

Fidget Spinner großes Thema auf Schulhof

Die Klasse 9b der Don-Bosco-Schule in Steinfeld beschäftigt sich mit dem Spielzeug-Hit dieses Sommers

Die kleinen Geräte mit den meist drei Flügeln und einem Kugellager in der Mitte sind „das“ Spielzeug des Sommers.

VON EDUARD SCHNEIDER, MARIA KATZER UND ALISA SANDERMANN, KLASSE 9B, DON-BOSCO-SCHULE STEINFELD

Steinfeld. Sie sind Trend, hip und auf jedem Schulhof zu finden – die Fidget Spinner. Der Hype fing im Februar an und ist heute noch im Trend. Es gibt sie in verschiedenen Farben, Formen und Materialien.

Man legt das kleine Spielzeug zwischen Daumen und Mittel- oder Zeigefinger und schubst es mit der anderen Hand an. Mit genügend Schwung drehen die Spinner sich dann minutenlang.

Neben dem einfachen Rotieren auf dem Finger, kann man auch Tricks mit ihnen machen. Hochwerfen und Auffangen, den Spinner an andere Spieler weitergeben oder ihn auf der Nase „spinnen“. Man kann die Kunststücke selber lernen, und im Internet gibt es zahlreiche Tutorials dazu.

Neben dem Spaßfaktor behaupten Hersteller auch, dass die



Macht Spaß und entspannt: Auch Maria und Emre spielen mit den Spinners. Foto: Eduard Schneider

Spinner eine therapeutische Wirkung hätten, zum Beispiel bei ADHS oder Autismus. Be-

stätigt ist dies aber noch nicht. Die Fidget Spinner sind fast überall erhältlich, in kleinen so-

wie in großen Städten, sie sind wirklich überall. Die Preise für die Spinner liegen meistens je-

nach Qualität zwischen drei und neun Euro.

Den Vorläufer des Spinners erfand die Amerikanerin Catherine Hettinger bereits vor über 25 Jahren. Auf diesen „Finger Spinner“ besaß sie bis 2005 ein Patent. Mit ihm wollte sie damals nur ihre Tochter beschäftigen.

Viele fragen sich: Warum sind diese Fidget Spinner im Trend? Was ist an denen so besonders? Wieso interessiert sich jeder für sie? Dazu haben wir einige Schüler an unserer Schule befragt. So sagt Maria: „Ich wollte nur diesen Fidget Spinner haben, um zu sehen, warum er so toll ist. Es ist für mich nichts Besonderes. Ich finde, die Fidget Spinner sind also nicht so besonders wie alle behaupten.“ Auch Hendrik äußert sich: „Ich wollte ihn nur besitzen, weil er im Trend liegt. Ich mag die Fidget Spinner. Sie sind simpel gehalten, aber sie haben auch irgendwas Kreatives. Dieses Prinzip finde ich an den Spinners so besonders.“

Trotzdem finden manche, dass Fidget Spinner nur ablenken, zum Beispiel an den Schulen. Es wurden sogar Verbote dafür erhoben, weil sie den Unterricht stören. Die Verbote gelten aber nicht in jeder Schule.



LzO Oldenburgische Volkszeitung
meine Sparkasse WEIL WIR HIER ZUHAUSE SIND

FAKTEN

- Zum zweiten Mal veranstalteten die OV und die LzO in diesem Schuljahr das Profimedia-Profi. Über 700 Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Landkreis nahmen in über 100 Teams teil.
- Ziel ist es, die Medienkompetenz sowie die Lese- und Teamfähigkeiten zu verbessern. Die besten Teams des Internet-Recherchespiels wurden am 8. Mai im Schauburg-Kino in Vechta geehrt. Die besten fünf Teams erhielten Preisgelder.
- Mit Hilfe des Hauptsponsors LzO und weiterer Klassenpaten nutzen die Schülerinnen und Schüler die OV digital und in Print zu Unterrichtszwecken. Klassenpaten waren in diesem Schuljahr die AOK, Big Dutchman, die die Ludwig Bergmann GmbH, Boge Elastmetall, Pöppelmann und Grimme.
- Einige selbst erarbeitete Artikel von Schülerinnen und Schülern lesen Sie auf dieser Seite.
- Weitere Infos: www.medien-profi.net

So lernen wir gemeinsam!

Die Oberstufe der Erich-Kästner-Schule in Damme stellt sich vor

Damme. In der Oberstufe der Erich Kästner-Schule Damme (Teilnehmer Medienprofi 2017, achter Platz) lernen acht Schüler und Schülerinnen. Sie waren Teilnehmer des Schulprojekts MedienProfi im nun zu Ende gehenden Schuljahr 2016/17.

Jeder von uns hat ein Handicap, aber das ist für uns normal. Wir lernen nach dem Prinzip „Lernen mit allen Sinnen!“ Jeder Schultag beginnt mit der „duftenden Morgenbesprechung“. Wir können jeden Wochentag lesen, fühlen und riechen. So riecht der Montag nach Zitrone, ist gelb und sternförmig. Der Dienstag ist viereckig, grün und riecht nach Tanne. Der Mittwoch hat die Farbe Blau, duftet nach Pfefferminz und ist dreieckig. Nach Erdbeere riechend,



Die Schüler und ihre Lehrkräfte: (von links): Ansgar Löw, Johannes Grafemeyer, Niklas Kramer, Oliver Landwehr, Jennifer Krause, Mattis Bocklage, Louis Knauf, Lars Rehage, Bärbel Nuxoll, Kevin Gehrke und Petra Varnhorn. Foto: Alexandra Zumbrägel

rot und herzförmig ist der Donnerstag. Freitag ist orange, rund und riecht nach Orange. Jeder

von uns kann so nach seinen Möglichkeiten lernen. Das ist das Tolle an unserer Schule.

Thomanern hat das Projekt Spaß gemacht

Klasse 8c des Kollegs St. Thomas in Vechta empfiehlt die Teilnahme

VON LISA VAN DER VLUGT UND CARINA GUJO

Vechta. Das Projekt „Medienprofi“ hat uns alle gelehrt, wie ein Team zusammen zu arbeiten, einander zu helfen, Spaß zu haben, aber auch konzentriert zu arbeiten.

Das Projekt hat uns geholfen, zwischen richtigen und falschen Informationen zu unterscheiden. Wir haben Seiten wie Wikipedia, die man im Alltag viel zu häufig nutzt, gemieden. Stattdessen sind wir selbst durch eine lange und mühevollen Recherche auf ein Endergebnis gekommen, auf das wir stolz sind. Durch die vielen digitalen Medien wie Facebook, YouTube oder Instagram, die alltäglich genutzt werden, sinkt die Medi-



Haben viel gelernt: Lisa Van der Vlugt und Carina Gujo aus der Klasse 8c des Kollegs St. Thomas in Vechta. Foto: Van der Vlugt

enkompetenz der heutigen Jugend. Das Projekt „Medienprofi“ sorgt dafür, Informationen im Internet zu hinterfragen und

entsprechend zu recherchieren. Wir haben viele neue Erfahrungen gemacht und können jedem empfehlen, daran teilzunehmen.

Dammer Realschüler löcherten Dammer OV-Redakteur mit Fragen

Die Klasse 9a hat das Interview mit interessanten Fragen zur Berufswelt Journalismus in einem Text zusammengefasst

Damme. Der Dammer OV-Redakteur Klaus-Peter Lammert war im Rahmen des Projekts Medien-Profi zu Besuch in der Klasse 9a der Realschule Damme. Dort stellte er sich den beruflichen und persönlichen Fragen der Schüler und beantwortete diese sehr offen.

Wäre es nicht viel spannender in einer Großstadt anstatt in Damme zu arbeiten? Warum sollten sich junge Leute in den Zeiten des Internets noch die Zeitung kaufen? Themen wie diese kamen im Interview zur Sprache. Auch allgemeinen Fragen wich Lammert nicht aus. So erfuhren die Schüler vom gebürtigen Aachener, dass Damme längst zu seiner Heimat geworden ist. Besonders der Dammer Carnival begeistert ihn, weswegen er auch 13 Jahre lang akti-

ves Mitglied des Elferrates war. „Der Dammer Carnival leistet einen sehr großen Beitrag, alle Teile der Bevölkerung zusammenzuhalten“, sagte Redakteur Lammert.

An seinen Beruf schätzt er vor allem den engen Kontakt zu seinen Mitmenschen und dass er bei seinen Recherchen stets neue Erfahrungen macht. Aus diesem Grund hält er seine Arbeit nicht für einfältig. „Wäre ich nicht Journalist geworden, wäre ich heute wahrscheinlich arbeitslos“ – mit diesem Satz machte Lammert deutlich, dass es für ihn bei der Berufswahl keine Alternative gegeben habe. Zu seinem Arbeitsalltag erfuhren die Schüler, dass sein Beruf sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, sodass er manchmal bis zu drei Stunden an einem Artikel sitzt.

Auch den politischen Fragen stellte er sich. Wie er zum Beispiel zu Erdogans Nazi-Vorwür-

fen stehe? Diese sind seiner Meinung nach „unhaltbar“ und „so könne man keine Politik füh-

ren“. Am Ende des 45 Minuten dauernden Gesprächs zeigte sich OV-Reporter Klaus-Peter Lam-

mert sichtlich beeindruckt: „Das waren fantastische Fragen“, lobte er die Schüler.



Äußert wissbegierig: Dammer Neuntklässler der Realschule befragten OV-Redakteur Klaus-Peter Lammert zu unterschiedlichen Themen rund um die Zeitung. Foto: Stärk